



Markgrafentstraße 19.  
Gebrauchts: Carl Richter, Dortmund.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Theobald Tiefenbach  
für den Inhalt: Julius Weitemeyer, Dortmund.

**für Dortmund und die Provinz Westfalen.**

**Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.**

Druck und Verlag:  
„General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.

Ergänzung: Die Westfälische Provinzial- und Industrie-Zeitung. Preis 10 Pf. pro Quartal. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Einzelhefte: 5 Pf. pro Heft. (Inland.)

den Absichten zu beweisen und zu zeigen, daß sie

darwin einen Geistesritter haben, glauben sie viel, zumal es sich hier um ihren König handelt. Aber selbst, wenn König Eduard das Venie eines Talleyrand, Bismarck hätte, es würde ihm nichts nützen.

West

Ph

Immobilien

**Grundstück gegen**  
Suche einige Bau-  
stellen, wenn ein der-  
3 Hektar-Land an-  
liegen in Jablung  
und Schüttl. Ang.  
3027 a. d. Gschäft d.

**Stellen.**  
2 n. tücht. Bille-  
nagen a. Ab. preis-  
günst. Bed. a. ver-  
ein Pensionist, doch  
a. ein. Privathotel be-  
schaffen. Barf, einj.  
Jahrenter = 26 M.  
an Rt. 60 000 oben  
an Rt. 10 000, Bahren-  
St. Schanemann, 9

**Geschäfts-  
Wohnha**  
Gde. Seltigerweg  
Verkaufte 2 Ht. du-  
schickte Bilda zu. Die  
Verkaufung eines  
jede Art von Geschäf-  
ten können ohne Auf-  
trag von je 5-9  
angewendet werden  
nicht vorhanden.  
Ed. Kellen,  
Leiningsgasse

Ein neues  
**Wohnha**  
mit 9 Zimm., Kellern  
u. n. ca. 40 Tü. an-  
ten an d. Bogen hoch  
nach Schachtel. A.  
Nab. Brandt, Nomen

**Haus mit 3  
Häusern**  
3000 Mt. Ang. u. fau-  
n. Schüttl. Ang. 3027  
d. Gschäft d. Sta.

**Haus ohne Anz**  
Nabe Munkstern, mit  
und 10 Zimmern, ab-  
gekauft für 30 000 M.  
gegen reichhaltige Ein-  
richtung zu verkaufen. Doppel-  
mit Schüttl. Ang. 3028  
an die Gschäft d.

**Haus ohne Anz**  
Nabe Otho Fabrit mit  
20 Zimmern ohne  
mit Anzungen. 3029  
Gegensatz eines Sch.  
unter 2. 3029 an  
Schüttl. d. Sta.

**3 schöne Manfabe**  
1. best. Gasse a. 1.  
mit Anzungen. 3030  
bzw. Schüttl. 3031.  
Für Hof. od. spa-  
nienische

**Rind-u. Schweine-  
mieten**  
an mieten gesucht  
nicht auswechseln.  
Von wem (mit  
Schüttl. d. Sta.)

**Metzger**  
Suche sofort  
in mieten. Schüttl. Ang.  
3032 an die Gschäft d.

**Sichere Exist**  
Ein tücht. Geschäft  
der Wägen u. Fähr-  
ten u. über einige  
der tücht. für den  
Vertrieb von Ratten-  
schuhen, die  
schlechte für Domini-  
längen. Off. u. m.  
Schüttl. Ang. 3033  
a. d. Gschäft d.

**Bäckerei-Ver**  
Eine in Dortmund  
lebende Bäckerei (ca.  
ten ar.) besteh. aus  
haus mit Einfa-  
stoff u. Bäckerei,  
eingereguliert, auch  
Betrieb, 2 neue  
Doktoren, 11 mit  
solange von 2-30  
zu verkaufen. Preis  
bleibt auf 2000  
Jahre unfindbar  
Schüttl. Ang. 3034  
an die Gschäft d.

**Feine Exis**  
Für freie. Leute  
Colonial- u. d.  
geschickt in aut. d.  
Wägen umfassen.  
Verkaufen. Offertiert  
E. 3146 an d. G.  
An-Exp. d. G.

Ein Haus m. aut. d.  
**Delikatessen**  
Ge  
zu schenken. 3035  
höher. Preis. mit  
Wägen zu verkaufen.  
u. n. ca. 3000 M.  
u. n. ca. 3000 M.



# Dehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für  
den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.  
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in Dortmund und Umgebung in allen besseren Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Vertreter: Ernst Karthaus, Dortmund, Johannesstrasse 10.

## Sprachen

### Uebersetzungen

Unterricht in französisch, englisch, italienisch usw.

Dipl. National-Lehrer

Berlitz School

Körnerplatz,

Telephon 1837.

350 Filialen.

Probekunde gratis.

## 30 Pianos

Flügel, Harmoniums  
v. Schiedmayer, Kopp & Sohn,  
König, Böhm, J. & C.,  
Schaff & Co., Nebel & Neff,  
Göbel, Dinkel u. a. m.  
Grillatige deutsche Fabrikate  
haben zum Verkauf.  
Reich, Berlin, Dortmund,  
Weiden, 31, 32, 33, 34, 35, 36,  
37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44,  
45, 46, 47, 48, 49, 50.  
Sonntags geschlossen.

## Reese's 5 Pfg. Backpulver

Für 1-1/2 Pfd.  
Mehl mit  
Prämienscheinen  
hat jeder  
Konkurrenz  
ein Ziel  
gesetzt

da es unübertroffen ist und  
nur die Hälfte kostet.  
Überall erhältlich.  
Reese, G. m. b. H., Hameln.

## Brillanten

blendend schönen Teint, weiße,  
kammerweisse Haut, ein zartes,  
feines Gesicht u. reiches, jugendes  
reifes Aussehen erhält man  
bei täglicher Benutzung des echten  
Steinpfers-

## Gilienmisch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Steinpfers-  
a. St. 60 Pf. in Dortmund:  
Jacob Müller, Wittenstr. 12  
Otto Schorle, Markt, Brückstr. 54  
Heinrich Köhler, Markt  
Kremer-Degette, Wittenstr. 12  
Valentin-Degette, Wittenstr. 74  
H. Bergmann, Wittenstr. 27  
in Dortmund: Wittenstr. 12  
in Essen: Wittenstr. 12  
in Düsseldorf: Wittenstr. 12  
in Berlin: Wittenstr. 12  
in Hamburg: Wittenstr. 12  
in Köln: Wittenstr. 12  
in Frankfurt: Wittenstr. 12  
in Leipzig: Wittenstr. 12  
in Breslau: Wittenstr. 12  
in Chemnitz: Wittenstr. 12  
in Magdeburg: Wittenstr. 12  
in Halle: Wittenstr. 12  
in Potsdam: Wittenstr. 12  
in Stettin: Wittenstr. 12  
in Danzig: Wittenstr. 12  
in Königsberg: Wittenstr. 12  
in Glogau: Wittenstr. 12  
in Oppeln: Wittenstr. 12  
in Posen: Wittenstr. 12  
in Schlesien: Wittenstr. 12  
in Ostpreußen: Wittenstr. 12  
in Westpreußen: Wittenstr. 12  
in Pommern: Wittenstr. 12  
in Mecklenburg: Wittenstr. 12  
in Vorpommern: Wittenstr. 12  
in Rügen: Wittenstr. 12  
in Hinterpommern: Wittenstr. 12  
in Ostpommern: Wittenstr. 12  
in Westpommern: Wittenstr. 12  
in Uckermark: Wittenstr. 12  
in Havelland: Wittenstr. 12  
in Märkische Uckermark: Wittenstr. 12  
in Niederhavel: Wittenstr. 12  
in Oberhavel: Wittenstr. 12  
in Barnim: Wittenstr. 12  
in Teltow: Wittenstr. 12  
in Havelland: Wittenstr. 12  
in Märkische Uckermark: Wittenstr. 12  
in Niederhavel: Wittenstr. 12  
in Oberhavel: Wittenstr. 12  
in Barnim: Wittenstr. 12  
in Teltow: Wittenstr. 12

## Putzenurmit

GLÖBUS  
PUTZ-  
EXTRACT  
Bestes Putzmittel der Welt

## Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

## 1 Piano nussbaum 1 Piano schwarz

(fast neu, nur kurze Zeit i.  
Nichte gekant.) erstklassiges  
Fabrikat, garantiert i. Ton,  
gute m. 10jähr. Garantie  
sehr billig ab.  
G. van Bremen, Dortmund,  
Seilgraben 15.

**R. Lange**  
In  
**Seiden**  
Abgepassten Roben  
in Tülle, Japon, Batist, Leinen  
Besätzen  
stets das Neueste  
bei unübertroffener Auswahl  
und billigsten Preisen.  
DORTMUND  
Westenhellweg 62

## Ein Hochgenuss

für jeden Raucher ist **SULIMA'S**

Spezialmarke

**Matrapas** Mild und blumig

feinste Qualitäts-Zigarette

zu 2 1/2 bis 10 Pfg. per Stück.

In den Spezialgeschäften erhältlich

Kein Laden, nur 1. Etage

## Ausverkauf

in Nähmaschinen und Kochherden.

Mein Geschäft hat wieder einen  
breiten großen Umfang angenommen, daß  
ich gezwungen bin, meine Verkaufsräume  
umzubauen und um das Doppelte zu  
vergrößern. Aus nun meine überfüllten  
Lager räumen, verkaufe ich  
zu ganz unglaublich billigen Preisen.  
Können Sie sich nicht durch die über-  
redungsartige und Aufregung der  
Nähen und Kochherden zu einem hohen  
Preis aufbringen, oder durch viele  
Schautenzen, sondern überzeugen Sie sich  
selbst, daß Sie tatsächlich 20 bis 40 Mark  
sparen können, wenn Sie bei mir  
im Ausverkauf kaufen. Beste deutsche  
Singer Nähmaschinen kosten jetzt nur  
147.-  
Zeilablung gestattet. Lieferung franco, reelle  
Garantie. Eigene Reparaturwerkstatt.  
10977

**Jos. Buschmann, Steinstrasse 6, 1. Etage**

4. Haus vom Steinplatz. Kein Laden, nur 1. Etage.

fabriziert und  
liefert billigst  
Jedes Quantum  
sofort ab Lager

## Gartenmöbel

**Felix Hybbeneth**

Brückstrasse 28, 1. Etage.

Die Tabak- u. Cigarettenfabrik

**Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)**

gegründet 1824

empfiehlt ihre beliebten und preiswerten

Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.

Preisliste gratis. Muster billigst. 4591

Rechte Landkäse.

Grosse, 60 Stck. f. 3.75 / fr.

Kleine, 100 „ f. 3.50 / Nr.

Landeslaktwarenfabrik Pfd. 1.50 M.

Garantiert beste Qualität.

Blanken-  
E. Meissner, burg Harz 4

Magenleidenden

teile aus Mitleid gern umsonst  
mit, wie sich jeder selbst von die-  
qualvoll. Leid. ist, dauernd be-  
freien kann. M. Chme, Reber.  
6798 Schmolln S. A. 41.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht,  
Krankheitsstoffe, Leber- u.  
Nierenleiden, Wasserleiden,  
Hämorrhoiden, Blutan-  
drang nach dem Kopf,  
Hautkrankheiten sind Folgen  
einer schlechten Blut-  
reinigung. Verabreibe dir  
Apotheker G. S. S. S.  
antirheumatisches Blut-  
reinigungsmittel Nr. 150.  
Verhandelt: Sennel,  
Schäfer, Goldkammer,  
Kremer, Deubel,  
Lorenz, Schödel, Luedt,  
Vielhövel, Rindler-Schjerve,  
Santel, Wabbe, Dr. L. L.  
Bayer & M. 1.50 Stk. i. d.  
Schwanen-Apothek.

Uppiges Wachstum und vollste Blüten-  
pracht erzielen Sie durch Düngung mit

**Floral**

besten Blumendünger

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

**Henkel & Co., Düsseldorf.**

**Philipp's  
Fortbildungs-  
schule**  
Dortmund, Burgwall 27, Nähe des  
Olympia-Theaters.  
Anmeldungen zum kaufm. und bergm. Unterricht:  
Burgwall 27, 1. Etage.

## English Cercle. Cercle Français.

werden Anfang Mai von erfahrener Lehrerin (Austrienerin) für  
junge Mädchen, welche die Schule verlassen haben, oder für  
Damen, die sich im Sprechen wollen, eröffnet. Ebenfalls  
Anfangskursus für Damen und Herren. Anmeldungen 05148  
Mrs. Hücking-Wellington, Markt 18.

## Westfälische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark

Reservefonds annähernd M. 500 000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

**Spareinlagen**

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.

1/4-jährlicher „ „ „ 4 1/2 % „ „

1/2 „ „ „ 4 1/2 % „ „

längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisions-  
frei) vergütet wir z. Zt. 11894

**4 % p. a.**

Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf.

Abteilung: Chauffeurschule.

Nebungswagen: 4 Cyl. Benz, 4 Cyl. Mercedes, 4 Cyl.  
Cyl. 4 Cyl. Daimler.

Grat Adolfstr. 71, Düsseldorf.

## Silberwaren

Aufsätze, Service, Schalen, Kuchenkörbe, Pokale,  
Bowlen, Cabarets, Flaschenuntersätze etc. etc.

Bestecke in Silber u. guter Versilberung

in grosser Auswahl u. billigen Preisen.

Balkenstrasse 36-38 **A. Eick & Comp.**

beim Bezirks-Kommando

Uhren-Händler

gepr. Uhrmacher, Herde,  
Bismarckstr. 43, Nähe Sattlerstr.  
Bestes Uhrenlager. Allenfallsige  
Preise. Gute Silberne Damen-Uhren  
Uhren mit 2 Gold, nur 7.50, für  
Serren 8.50. Gut goldene Damen-  
Uhren 15 M. Prachtvolle Regulat.-  
Uhren nur 12, 14, 15 M. Große  
Kreiseluhren 14, 15, 16 M. Zean-  
rings, Zandis, Uhren, Stand-  
Uhren, Jahrbücher, Zieruhren u.  
Sonstige Geschenke u. i. v. in größt.  
Auswahl. 15616

Rechtshandlung. Erstklassige Koch-  
Herde in weit z.  
mit Nickel, feuer-  
fest, nur 35 bis  
65 M. Ganz be-  
deutend billiger,  
wie die üblichen  
Kochherde. Preis-  
verzeichnis mit Ab-  
bildungen gratis.  
68 M.

Die berühmte  
Victoria-  
Schwingeluhren-  
Nähmaschine nur  
68 M.

Bereine ufw. kaufen nachweislich am besten und billigsten  
bei Uhren-Händler.

Ideeiste Vereinfachung  
für Automobile. Ohne Feder!  
Von Fachleuten als der technisch voll-  
kommenste nichtgleitende Reifen anerkannt.

## Continental

Gleitschutz

Erster: Serfomer-Konkurrenz 1905

Erster: Serfomer-Konkurrenz 1906

Continental Caoutchouc-  
und Guttapercha-Co.  
Hannover.

Der Schwere aller Menschenkinder Quat-  
andell und Schuppen. Gegen die-  
Leiden hilft nur Erdapomade 2.50  
u. Erdwaxer 3.00, beides zusammen  
5.00 Mark. Versand nur durch A.  
Schöden, Offen-A., Poststr. 38. 6966

Erda

# Konkurs Ruelius!

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts werden folgende  
Varen zu nie wiederkehrenden, billigen Preisen abgegeben:

**Sportwagen, Kinderwagen, Reisekörbe,**

**Rohrsessel, verstellbare Kinderstühle,**

**Triumphstühle, Blumentische, Wasch-**

**körbe, Marktkörbe.**

Zu **Bürstenwaren** ist ebenfalls noch große Auswahl vorhanden  
und empfiehlt besonders:

**Rehrbesen, Kleiderbürsten und Wischbürsten, Zahn-**

**bürsten, Möbel- und Haarbürsten, Schrubber, Abzieß-**

**bürsten, Fensterleder u. Schwämme, alle Sorten Matten etc.**

Ferner in **Lederwaren:**

**Rohrplatten, Reisetöcher, Handtöcher, Reisetaschen,**

**Damentaschen, Markttaschen, Portemonnaies u. Zigarren-**

**taschen. Rucksäcke, Säugematten, Haararmut, Frisier-**

**kämme und alle ins Fach einschlagende Artikel.**

Die gesamte Laden- und Schaufenster-Einrichtung  
sowie die elektr. Lichtanlage wird billigt abgegeben im Geschäftstotal

**73 Westenhellweg 73**

**Eckhaus am Petrikirchplatz.**

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.

Das Ladenlokal muß in kürzester Zeit geräumt sein.













# Statistik.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Mai.

In einer kurzen Sitzung machte der Reichstag am Mittwoch rasche Arbeit mit einigen Statistiken. Zu nächst wurde der Etat des Reichsbudgets erledigt, nachdem beschlossen worden war, die dazu vorliegenden Resolutionen erst später, im Herbst, zu beraten. Unter sich stets wiederholender Heiterkeit sprachen die verschiedenen Antragsteller fast mit den gleichen Worten ihr Bedauern über die Zurückstellung ihrer Resolutionen aus. In der Debatte selbst erklärte der Staatssekretär Hr. v. Stengel auf Anregung aus dem Hause, daß dem

früheren Reichstagsbeschluss

gemäß die Neuordnung des Wohnungszuschusses bis 1908 erfolgen müsse und werde. Die Vorarbeiten seien bereits vorgegangen. Beim Etat der Güter und Verbrauchssteuern wies der Berichterstatter Dr. v. d. A. auf die Wichtigkeit der vorjährigen Freilegung der Reichs- und Staatsanleihen vom Emissionsstempel hin. Der konservative Graf v. Helldorf sprach die Erwartung aus, daß diese Maßnahmen wieder rückgängig gemacht werden würden. — Ein Etat für Südwestafrika verlas der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Graf v. Helldorf.

eine Erklärung,

der zufolge seine Partei nach Ablehnung ihrer in der Budgetkommission gestellten Anträge wegen der Truppenstärke keine Gewähr gegen eine andauernde Belastung der Kolonie und des Reiches mit unnötigen Ausgaben habe und sich deshalb für die Entlassung der Kolonialverwaltung aus der Hand der Reichsregierung erklärte. Die einen wollten die Kolonialverwaltung als einseitige Angelegenheit betrachten, die anderen als eine Angelegenheit der gesamten Reichsregierung. Die einen wollten die Kolonialverwaltung als einseitige Angelegenheit betrachten, die anderen als eine Angelegenheit der gesamten Reichsregierung.

Kolonialdirektor Dernburg

so oft die unbesonnenen Jünger freuten. Auf eine eigene Kritik der Verhältnisse des Schutzgebietes des Abg. v. d. A. ging er nicht ein, sondern begnügte sich mit der Zurückweisung einiger hervorstechenden Einzelheiten, wobei er mehrfach die Lage auf seiner Seite hatte. So als er erklärte, der Kolonialverwaltung sei eine öffentliche Kritik erwünscht, — selbst eine Kritik des Herrn Dernburg! Dieser sagte sich dabei freilich in einen auffälligen Gegensatz zu seinem Parteiführer. — Während Herr v. d. A. Kolonialverwaltung als einseitige Angelegenheit betrachtete, so betrachtete Herr Dernburg sie als Angelegenheit der gesamten Reichsregierung. Die einen wollten die Kolonialverwaltung als einseitige Angelegenheit betrachten, die anderen als eine Angelegenheit der gesamten Reichsregierung.

Macht seiner Gründe

wirkte! Was er sofort näher darzulegen suchte an der Rede, die er dem Reichstag vorlas, war die Kolonialverwaltung in Südwestafrika, die dieser ohne Not gegen 1700 getragene Soldatenkosten nach der Kassafinanz habe bringen lassen und die damit einen mehrfachen Gewinn ausbiete, dem auch viele andere seien. Herr Dernburg erklärte, dass die Kolonialverwaltung eine Angelegenheit der gesamten Reichsregierung sei, die dieser ohne Not gegen 1700 getragene Soldatenkosten nach der Kassafinanz habe bringen lassen und die damit einen mehrfachen Gewinn ausbiete, dem auch viele andere seien.

Im Kriege

gehe es nun einmal anders. Dem Kolonialdirektor war indessen auf die in der Kolonialverwaltung vorhandenen Soldatenkosten der vernünftige Ausdruck auszusprechen, die sich „verändert“, was der Abg. v. d. A. festzuhalten sich natürlich nicht annehmen konnte. Die Kolonialverwaltung habe indessen in der letzten Zeit mit allen einschlägigen Verhältnissen vertraut gemacht, die seine eigene Veränderung auf Rehobots Bemerkung, man hätte die gefangenen Eingeborenen nach Namibia bringen sollen. — Wenn Sie einmal von Kamerun nach Namibia in der Tropenzone etwa

1000 Kilometer,

der Rehobots, Sie werden dann anders denken!“ — Die Rede war eine sehr interessante, die Herr Dernburg mit großer Aufmerksamkeit anhörte. — Die Rede war eine sehr interessante, die Herr Dernburg mit großer Aufmerksamkeit anhörte.

## Der Etat für Südwestafrika.

Zur Beratung steht der Etat für Südwestafrika und damit auch die Forderungen für die Schutztruppe, die zur Aufrechterhaltung des Reiches gehört haben. — Graf v. Helldorf (N.) verliest folgende Erklärung: Die Kolonialverwaltung hat sich dem Reichstag am 13. Dezember 1906, was die Forderung für die Schutztruppe, die zur Aufrechterhaltung des Reiches gehört haben. — Graf v. Helldorf (N.) verliest folgende Erklärung: Die Kolonialverwaltung hat sich dem Reichstag am 13. Dezember 1906, was die Forderung für die Schutztruppe, die zur Aufrechterhaltung des Reiches gehört haben.

Die Fremden und die italienischen Dilettanten.

Die Fremden und die italienischen Dilettanten.

Aufforderung des Herrn Ledebour folgen, mich als Schiedsrichter in seinem Streit mit Herrn v. Helldorf aufzuspielen. Das können die Herren freudig mit einander ausmachen. (Heiterkeit.) Was in der Denkschrift ist, kann jeder, der überhaupt zu lesen versteht, darin selbst lesen. (Heiterkeit; sehr gut!) Ich möchte mich aber dagegen verwahren, als ob ich gestern das Recht der öffentlichen Kritik an irgendwelchen kolonialen Maßnahmen unterbunden hätte. (Ledebour ruft: Nicht gestern, nein, fortwährend!) Wenn Sie mich nicht unterbrechen wollen, Herr Ledebour, tun Sie mir einen Gefallen. (Heiterkeit.) Ich kann Herrn Ledebour nur sagen, daß die öffentliche Kritik der Kolonialverwaltung der Verwaltung durchaus erwünscht ist, und auch selbst die Kritik des Herrn Ledebour, so wenig wohlwollend sie ist, und so oft sie sich manchmal nach dem Extrabudget hin jenseits, ist mir durchaus willkommen. Was ich gestern in der Kommission gesagt habe, ist dieses: Ich kann für meine Person an den Maßnahmen, die

der Truppenkommandeur im Schutzgebiete

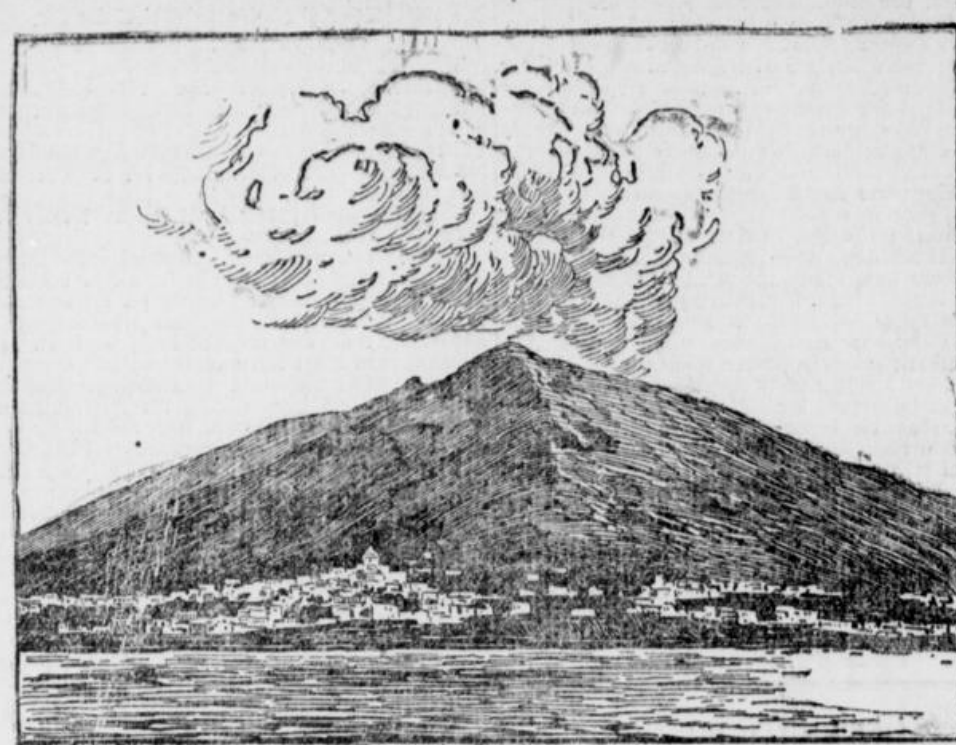
getroffen hat, keine Kritik üben, gerade dieses Recht aber Herrn Ledebour zu, und er hat davon ja auch gestern in der Kommission und auch heute in ausweichendem Maße Gebrauch gemacht. Ich will mich nur dagegen verwahren, als ob die Verwaltung die Kapitalisten in die Kolonien einlädt mit der Aufforderung, sich zu bereichern entweder aus den Taschen des deutschen Volks oder der Eingeborenen. Hierfür ist Herr Ledebour dem Beweis schuldig und wird ihn ewig schuldig bleiben. Gerade Herr v. d. A. hat vor kurzer Zeit gesagt, hier könne man ja sehen, wie es mit den Kolonien ist, es geht ja kein einziger Kapitalist hin; wäre etwas dort zu holen, so wären sie längst da! Und nun kommen einige im guten Glauben an die Kolonialverwaltung heran, da ist wieder Herr Ledebour nicht zufrieden. Ich kann also auch die beiden Herren nur bitten, das miteinander auszumachen. (Sehr gut!) Auch für die Behauptung, daß wir alle diskreditieren, die eine Kritik an den kolonialen Zuständen ausüben, ist Herr Ledebour dem Beweis schuldig geblieben, der überhaupt mehr durch die Macht seiner Phrasen als durch die Kraft seiner Gründe hier zu wirken sucht.

Der Kolonialdirektor wiederum seine Erklärung aus der Kommission über das Schicksal der gefangenen Soldaten. Im Juli 1906 sind ungefähr 1700 Soldaten in einem Kessel in Windhoek gefangen worden und es ist mit der Kolonialverwaltung darüber verhandelt worden, was mit den Leuten geschehen müsse, da sie dort nicht bleiben konnten im Kessel der Truppen. Da ist vorgeschlagen worden, in Ostafrika war ein Aufstand, das war außerordentlich schwer, die Leute dorthin zu verschicken, man konnte sie dort auch nicht dauernd verproviantieren. Dann sagte: Da haben wir eine Schutztruppe, es war ganz unmöglich, 1700 Mann dort zu bewachen. Dann heißt es: Wie ist es mit Namibia? Das war der Vorschlag. Die Leute dort unterziehen einem einzigen einheimischen Sultan. Was würde man dort gefangen haben, wenn man eine Bevölkerung in die letzten Reihen nachschickte von Rand und Diebstahl geht hat, dort anordnen wollte? Dazu der Herr v. d. A. schließlich ist nach der Auffassung von Kamerun in Frage gekommen; wir wissen aber vom Witboi-Aufstand, daß die Leute dort nicht leben können, daß sie eingekerkert sind. Während diese Verhandlungen schwebten, ist es den Leuten in irgend einer Weise näher gebracht, daß man sie deportieren und die Großleute hängen wolle. Das letzte war nicht wahr, das erste stimmte. Sie haben sich in folgender Weise verhalten: — eine Anzahl ist entlaufen —, das notwendigerweise etwas geschehen mußte, und da hat man sie nach der Kassafinanz gebracht. Nun stellt Herr Ledebour es so dar, als ob die Sterblichkeit unter den Soldaten eine Folge des Aufstandes sei, der Kassafinanz sei, eine Verhöhnung, die man nicht ohne weiteres widerlegen kann. Aber ebensoviele wird Herr Ledebour behaupten können, daß sie woanders nicht aus gestorben wären. Dafür habe ich gewisse Anhaltspunkte. Als der Transvaalfeldzug zu Ende war, und die Buren in Konzentrationslagern waren, und zwar in einem gewöhnlichen Klima und Leute, die sich noch ganz anders helfen konnten als die Herrero, da starben von 1000 230 und von den Kindern sogar 433.

In den französischen Gefangenenlagern

haben wir 1870 ähnliche Erfahrungen gemacht: Die Sterblichkeit war dreimal so groß als die der deutschen mobilen Armee und beinahe so groß als die der dort unter ähnlichen Verhältnissen lebenden Deutschen.

Nun liegt die Sache aber so — ich kann ja bloß dasjenige mitteilen, was ich selbst aus den Mitteilungen des Kommandeurs entnommen habe: — Der Kommandeur hat zu wiederholten Malen die Frage der Verbringung der Leute nach einem anderen Platz in Erwägung gezogen. Er ist fortwährend von der Sterblichkeit unterrichtet gewesen. Im Dezember 1906 sind die Leute aus dem Kassafinanz weggebracht worden. Herr Ledebour hat behauptet, daß seine Anfrage am 13. Dezember nicht beantwortet ist. Ich glaube soviel Gedächtnis hat jeder von Ihnen, auch Herr Ledebour, daß er weiß, daß an diesem Tage 20 Minuten nach seiner Anfrage der Reichstag aufgelöst worden ist, und daß wir damals anders zu tun hatten, als an Soldaten einfach zu denken. (Heiterkeit.) Die Frage liegt sich einfach, wie folgt und ich habe das gestern in der Kommission schon mitgeteilt. Daß die 300 Leute umgekommen sind, sei es wegen des dortigen Klimas, sei es infolge des Krieges oder der Strapazen, sei es infolge der ungewohnten Lebensweise, ist höchst bedauerlich. Ich habe die Berichte mit sehr großer Erschütterung gelesen. Aber soll und kann man einem Kommandeur gegenüber Kritik üben und kann man auf ihn einwirken, der erklärt: Ich kann die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß wenn ich diese Leute da nicht wegnehme, ich diesen Krieg in Südwestafrika mit seinen ungeheuren Opfern zu Ende führe? Ich kann ohne weitere Verhöhnung der Kräfte, ohne Rücksichtnahme auf viele Millionen durch die deutschen Steuerzahler diese Sache nicht übernehmen! Demgegenüber muß man sagen, daß ist eine Notwendigkeit, die überaus bedauerliche Rolle eines schrecklichen Krieges.



Ein neuer Ausbruch des Stromboli.

In den letzten Tagen hat sich der Vulkan auf der Insel Stromboli recht unruhig gezeigt. Seit dem grauen Altertum galt der Berg als ganz harmlos, dessen Eruptionen niemals bedeutenden Schaden anrichteten. Der letzte Ausbruch war aber mit einer ziemlich starken Erdschütterung verbunden, welche den Berg nach mehreren Seiten hin aus seinen Grundlagen aus dem Rande zu Folge hatten. Polizeibeamte und Ingenieure sind an Bord eines

Torpedobootes nach der Insel gegangen, um Hilfe zu bringen und die sonst erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die ganze Insel war von Rauch bedeckt. Natürlich sind die Bewohner von ganz Kalabrien in großer Unruhe. Seit einigen Tagen hatte eine außerordentliche Hitze geherrscht. Der Vulkan warf 5 Minuten lang glühende Steine aus, die in der Nähe des Kraters liegenden Weinberge in Brand setzten.

Ledebour (N.) hält unter dem Gelächter und Wutren der Rechten nochmals seine lange Rede. Er ruft dem Kolonialdirektor zu, er sei nicht menschlich, er habe dem „Eingehen“ bei Menschen gesprochen, das sei unmenschlich. Auf das Gelächter der Rechten ruft er dieser zu: Das ist nur eine vollständige Verhöhnung ihres seelischen Empfindens. Diese Leute sollen ins Land sein, ohne Fährte auszubringen, Hunderte von Kilometern von ihrer Heimat? Weshalb hat man sie nicht Adamaana gebracht?

Kolonialdirektor Dernburg: Ich fordere Herrn Ledebour auf, sich zunächst einmal nach Adamaana zu begeben und dort zu Fuß die tausend Kilometer in der tropischen Sonne zu gehen, dann wird er anders darüber denken. (Heiterkeit.) Der Etat für Südwestafrika wird genehmigt. Die Kommission beantragt folgende Erklärung: Der Reichstag spricht die Erwartung aus, daß die vom 1. Oktober 1907 in Südwestafrika in Höhe von 4000 Mann bestehende Schutztruppe nach Namibia des fortgeschrittenen Eisenbahnbaues und der zunehmenden Entwicklung und Bevölkerung des Landes verringert werden wird.

Kolonialdirektor Dernburg: Die Kolonialverwaltung steht auf dem Boden dieser Resolution. Ich habe Anordnungen gegeben, wonach eine Verumrühung des Staatsbundes nicht stattfinden soll. Die Resolution wird angenommen.

## Eine interessante Sitzung im Herrenhause.

Berlin, 8. Mai.

### Das preussische Justizwesen.

Überbürgermeister Dr. v. d. A. — Frankfurt a. M.: Vor einem Jahre verurteilte ich, die allgemeine Aufmerksamkeit auf einige Gesichtspunkte zu lenken, welche mir für eine Reform des Justizwesens wichtig erschienen. Ich glaube, am besten durch Kontrolle vorzuziehen zu müssen. Ich habe deshalb englische und deutsche Verhältnisse gegenübergestellt; dort wenige Richter in hoher Stellung, hier eine ungeheure große Menge in feineren Stufen; dort eine starke erste Instanz, hier ein Durchlaufen durch drei Instanzen. In der Zeit hatte ich meine Erwartung als richtig erwiesen, die Aufmerksamkeit ist auf die deutschen Verhältnisse in hohem Maße gelenkt. Man beginnt zu fragen, was in erster Linie zu erreichen wäre. Es sind mir Bestimmungen aus den westlichen Kreisen zugegangen. Ich habe gefunden, daß das

hohe Lied von der rätselhaften Persönlichkeit eine große Anzahl angehört hat in einer außerordentlich großen Zahl juristischer Berufe. Ich habe gefunden, daß in unsern Richterkreisen eine solche Fülle von Idealismus, von Ehrlichkeit, von Subtilitäten der Verhältnisse heraus, in denen sie stehen, herauszukommen, daß es mir eine wahre Dankschuld gewesen ist. Ich habe nun die verschiedenen Fälle, die angehängt waren, zusammengefaßt in einen großen Kasten, in ein Leitmotiv, nämlich daß noch wichtiger als gute Gesetze gute Richter sind. Schlechte Gesetze werden ertragen durch gute Richter und gute Gesetze können verdorben werden durch schlechte Richter. Dieser Gesichtspunkt war bisher nicht genügend anerkannt. Man hatte geglaubt, durch allerlei kleine Mittel die Persönlichkeit zu fördern zu können durch Paragrafen, durch eine Menge von mittelmaßigen Mitteln.

Ich habe eine ganze Reihe Gegenwirkungen ausgestellt. Die Freunde des Vergeblichen glauben, an meinen Worten Anstoß nehmen zu müssen. Es liegt mir vor allem daran, die Verhältnisse zu befeuern. Es ist mir zunächst entgegen gehalten worden, daß die Amtskriterien zu Richter zweiter Klasse herabgedrückt. Es ist das gemeine Schicksal von Schriftstellern, daß sie mehr belächelt als gelesen werden. Ich möchte präzis betonen, daß ich die Kriterien für wohl berufen halte, in die höchsten Stellen hineinzulegen. Ich will auch nicht englische Verhältnisse auf deutschem Boden verpflanzen. Meine Ausführungen sollten ein Alarmzeichen sein, zu arbeiten, daß unsere deutschen Verhältnisse verbessert werden. Wenn ich auf dieses Jahr einen Mißstand werfe, was es gebracht hat an Enttäuschungen zu meinen Neuerungen und Erklärungen, muß ich sagen, daß ich mich ungeheuer guter Überzeugt in die Zukunft hineinsetzen kann. Es ist wider Erwarten vieles bereits in diesem Jahre herbeigeführt, anderes ist in der

Entwicklung begriffen. Nach dieser Richtung hin sind die Ansätze außerordentlich erfreulich. Ich lege Wert darauf, auf die große Gemeinschaft der Anwaltswesen hinzuweisen.

Der Staatsrat, daß das Inquisitionsverfahren

im reinen Anklageprozeß durchzuführen muß, gewinnt mehr und mehr an Boden, auch bei konservativ gerichteten Richtern, wie nach der unter Strafverfahren als einen Torso bezeichnet. Ueberall, wo der Anklageprozeß, mit französischen Elementen durchführt, eingeführt ist, erscheint jetzt das Bestreben, die letzten Reste des Inquisitionsverfahrens zu beseitigen. Im Zivilprozeß wird die Mündlichkeit stärker betont als früher. Es ist jetzt communis opinio, daß Richter in hohem Maße gepart werden können, namentlich durch rationelle Arbeitsstellung, durch Entlastung der Richter und Befreiung der Sekretäre. In Bezug auf die Verfassung der Gerichte ist anerkannt, daß durch eine anderweitige Verteilung zwischen den Gerichten eine wirksame Entlastung eintritt, durch Ausschluß der Verurteilung in kleineren Sachen, wobei allerdings der individualistische Standpunkt dem sozialen zu weichen hat. Ein zweiter Punkt ist die Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte auf 1200 M. Dann wird auch der Spruch von drei Richtern auf einen bei den Landgerichten leichter sein. Bei den höheren Gerichten können 200 Richter gespart werden. Es fragt sich nur, ob wir durch diese Sparungen unsere Justiz nicht verkleinern; vor allem müssen wir einen festen Plan haben. Wichtiger als die Größe sind die Richter. Ihre Qualität muß immer besser werden, damit wir zu Gerichten kommen, die das Vertrauen des ganzen Landes haben (Weifall.)

Justizminister Dr. v. Seeler: Meine Stellung ist eine wesentliche andere. Ich habe auch den Standpunkt vertreten, daß unsere Justizverhältnisse nicht vollkommen seien. Die Staatsregierung entzieht sich auch nicht der Aufgabe steter Prüfung. Die Anregungen des Reichstages sind außerordentlich dankenswert und erwünscht, ein großer Teil seiner Wünsche ist aber schon auf dem Wege zu ihrer Verwirklichung. Es sind großartige angestellte Pläne vorhanden und ihre Ausführung ist teilweise im Gange. Die Staatsregierung ist mit voller Kraft bemüht, Mängel abzuheben, wo es möglich ist.

Der nächsten Reichstagsession

schon wird ein Entwurf über das anklagegerichtliche Verfahren vorgehen, und diesem ersten Anstoß werden weitere Schritte folgen. (Weifall.)

Professor Dr. v. Dernburg: Ich habe die Auffassungen unseres Kollegen Widies richtig gefunden, daß er herrscht sehr große Meinungsverschiedenheit. Er hat uns englische Verfassung und Verwaltung als Vorbild entgegengesetzt, und das hat im allgemeinen einen erregten Eindruck hervorgerufen, die Verhältnisse in England selbst hält man die Rechtspflege für brutal und den modernen und sozialen Verhältnissen nicht entsprechend. Auf englische Verhältnisse müssen wir überhaupt in neuerer Zeit vielmehr mit Misstrauen blicken. Die deutsche und preussische Justiz sind auf volkreicherlicher Grundlage basiert. Sie wollen dem kleinen Mann recht geben, sie beruhen auf demokratischer Grundlage. Unsere Richter wählten in Treue ihres Amtes und verdienen nur Anerkennung. Der deutsche Richter ist ein musterhaftes Vorbild. Wir wollen gewiß unsere Verhältnisse verbessern, wir wollen aber am demokratischen Prinzip festhalten und nur allmählich können wir Verbesserungen einführen. Wir können unsere Rechtsprechung nicht mit Rücksicht auf ausländische, sehr ansehnliche Vorgänge gestalten oder erneuern. Wie danken es Herrn Widies, daß er auf das Justizwesen die Aufmerksamkeit des Hauses gelenkt hat, aber wir halten fest an den Grundlagen des deutschen und preussischen Justizwesens und des Richtertums. (Weifall.)

Graf v. Bismarck-Schwerin begründete einen ihm eingebrachten Antrag, auf eine baldige Verabschiedung der Strafrechtsnovellen und eine Veränderung des Verfahrens für ehrenwürdige Verleumdungen

und Angriffe hinzuwirken. Graf Schwerin mußte wie gemeine Verleumdung behandelt werden und nicht der Strafrechtsverfall.

Graf v. Bismarck-Schwerin: Eine vorjährige Erklärung der Regierung auf diesem Gebiete hat zur Verabschiedung der Strafrechtsnovellen und einer Verabschiedung der Strafrechtsnovellen und einer Verabschiedung der Strafrechtsnovellen.

entgegenstehen, muß unser Ziel sein. Die Antiduellgesetzgebung ist erstens nicht immer weiter aus. Das Duell läßt sich weder mit der Moral, noch mit dem Christentum und der Vernunft in Einklang bringen. Das Duell ist zwar verboten, man darf es aber nicht ausführen, wenn man seine Ehre nicht verlieren will. Solche Zustände sind ungesund. Etwas mutiger ist es, das Duell auszusagen. Auf die Remedur, die der Reichstagsrat auf diesem Gebiete in Aussicht stellt, warten wir leider immer noch vergebens.

Man bestreite das Duell wie ein Verbrechen.

das wird manchem Kaufmann die Kaufkraft benehmen. Die Antiduellgesetzgebung bedürfte erweiterter Befugnisse zu scharfen Duellstrafen.

Minister Dr. v. Seeler: Der vorliegende Antrag enthält unendlich weitgehende Fragen, er erstreckt sich auf verschiedene Teile des Strafrechtsbuchs. Schon darum kann ich keine Stellung dazu nehmen, umso weniger, als eine allgemeine Revision des Strafrechtsbuchs im Werden ist. Die Duellfrage ist schon im Prinzip sehr strittig. Nach langen Erfahrungen ist eine Strafrechtsgebung nicht imstande, die Duellfrage zu brechen. (Sehr richtig!) Sie habe nie schwersten Strafen auf das Duell gehabt und doch ist es geblieben. Durch Gesetz das Duell zu beseitigen, ist, glaube ich, eine unmögliche Aufgabe. (Sehr richtig!) Die Frage, ob das Duell richtig ist oder nicht, hat die Regierung vom Standpunkt des Strafrechts aus nicht zu lösen. Solange es die Ehre fordert, wird das Strafrecht verfallen. (Sehr richtig!) Ich kann also keine Stellung zu dem Antrag nehmen. Die Frage muß neu geprüft werden bei der bevorstehenden Neugestaltung des Strafrechtsbuchs, aber weder Justiz noch Strafrechtsgebung können gegen das Volkswort etwas tun. (Weifall.)

Graf von der Schulenburg-Gränthal: Wir werden niemals das Duell aus der Welt schaffen können! Gewisse Verleumdungen können überhaupt nur gelöst werden mit der Waffe in der Hand.

Generalfeldmarschall v. Scholtz: Ich spreche vom Standpunkt des Offiziers. Wenn von diesem verlangt wird, daß er sein Leben einsetzt, wenn die Ehre des Königs und des Vaterlandes angegriffen wird, dann wird man ihm nicht bezagen können, daß, wenn seine Ehre angegriffen wird, er auch bereit ist, sein Leben dafür einzusetzen. (Sehr richtig!) Wir Offiziere gehen nicht darauf aus, diesen Fall unmöglich herbeizuführen, sondern er wird uns aufgedrungen. Aber wenn er uns aufgedrungen wird, dann regeln den Kampf darum unsere königlichen

Verordnungen über die Duell, und die Durchführung dieser Verordnungen hat in der Armee noch keine Schwierigkeiten oder Mißlichkeiten herbeigeführt. Das wollte ich nur sagen. (Weifall.)

Überbürgermeister v. d. A. — Breslau: Auf dem Gebiet des Duells geschieht viel Unfug. Wer auf ein Duell eingeht, wird von dem törichten Glauben getrieben, daß andere von ihm das erwarten, was er selber nicht für berechtigt hält. In der Armee sind die Verhältnisse eigenartig, da müssen wir der historischen Entwicklung Raum lassen. Die Verurteilung trägt ohne Zweifel dazu bei, den kühnen Verleumdern zu schaden. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß bei Verleumdungen gebildeter Männer es leichter zu Konflikten kommt, als beispielsweise auf Seiten von Handwerker. (Gelächter.) Der Antrag Reichs-Schwerin wird mit großer Mehrheit angenommen.

## Präsidentialkrisen im Deutschen Reichstag

ähnlich derjenigen am vergangenen Sonnabend, die dadurch in die Erscheinung trat, daß die Mehrheit dem Präsidenten nicht zur Seite stand, sind früher auch schon einige Male vorgekommen. Die „Breslauer Zeitung“ schreibt darüber:

Am 8. November 1871 wurde im Reichstag der im verfassungsmäßigen Verfahren noch immer nicht verabschiedete Antrag Wülfing in dritter Lesung beraten, in die Reichsverfassung die Bestimmung aufzunehmen: „In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Festsetzung des Staatshaushalts erforderlich ist.“ Bei dieser Gelegenheit erklärte v. Helldorf, die Reichsverfassung sei keine Verfassung für das Volk; „das ist weiter nichts als Scheinverfassung, Scheinverfassung in reicher Form, das ist die nackte Kasernenverfassung.“ Bei diesen Worten wurde v. Helldorf, der in seiner Rede vom Präsidenten unterbrochen zu sein, vom Präsidenten Simon aufgefordert, von dieser Rede zurückzutreten, andernfalls solle er das Haus verlassen. Er antwortete, er wolle nicht, ihm die Fortsetzung seiner Rede zu unterlassen.“ v. Helldorf erwiderte: „Ich hoffe, daß jeder Abgeordnete in diesem Hause das Recht hat, seine Meinung frei zu äußern.“ Der Präsident entgegnete: „Ich werde nicht dulden, daß die Verfassung, unter der wir leben, in dieser Weise zum Gegenstand von Schmähungen und Verhöhnungen gemacht wird.“ Als v. Helldorf fortfuhr, er habe wahrhaftig keine Lust, unsere paar Tausend deutsche Verfassungen, die meinem Erachten nicht das Stück Papier wert sind, auf dem sie geschrieben sind, in Schuß zu nehmen“, fragte ihn der Präsident, ob er damit auch von der Reichsverfassung habe reden wollen. v. Helldorf bekannte, daß er „allerdings die Reichsverfassung mit darunter verstanden habe.“

Hierauf entfiel die „große Majorität“ des Hauses, daß ihm das Wort entzogen werde. In der folgenden Sitzung erklärte v. Helldorf, daß die Majorität des Hauses selbst die Ordnung auf das schärfste befestigt habe, indem sie ihm das Wort entzogen habe, obwohl er nicht vorher gemeint hat, sich zum Gegenstand der Verleumdung zu machen. Die gemeinliche Unterbrechung durch den Präsidenten wollte v. Helldorf nicht gelten lassen als Rechtfertigung für die Anwendung des Paragraphen 43 der Geschäftsordnung: „Der Präsident ist berechtigt, die Redner aus dem Gegenstand der Verhandlung zurückzuführen und zur Ordnung zu rufen. Ist solches in der nämlichen Rede zweimal ohne Erfolg geschehen und fährt der Redner fort, sich zum Gegenstand oder von der Ordnung zu entfernen, so kann die Versammlung auf die Anfrage des Präsidenten ohne Debatte beschließen, daß ihm das Wort über den vorliegenden Gegenstand genommen werden solle.“ Präsident Simon erwiderte, er glaube, dem Abg. v. Helldorf auch ohne Anwendung der Worte: „Ich ruhe

**Br**

**Dortmunder Haushaltung**  
Handarbeit, Nähen, Kleiden, Fortbildung  
Anfang Alwine

**Tasche**  
Dortmunder Nicolaistrasse Balkenstrasse beim Bezirks-Kommissionär

**Carl**  
**Hotel**  
Dortmunder Grosses Hölzern,

**Aus**  
Der

**K**  
(  
von d  
Leip  
Verl

Die Töchter

**Ed. Ste**  
H. Sch  
A. He  
E. Me  
E. Me

**The**  
Saurföner  
Pfeifen  
und Hädtlich  
elternburgisch  
Webdecken, Li

alle Sort  
Grob- u  
Niete

**Spezial**  
Pfeifen  
I und II  
Spezialität  
Stunden o

## Feinstes Pflanzenspeisefett aus Kokosnüssen.

**Die elektrische Heilkraft**  
steht einzig da!!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das  
Buch über d. dreifachwirkende, glänz. bewährte elektrische Maschine  
(247. Hf.) von B. Freygang Nachf., Dresden-Renk. 2.

[illegible]

geit der Grenz